

Fig. 122.

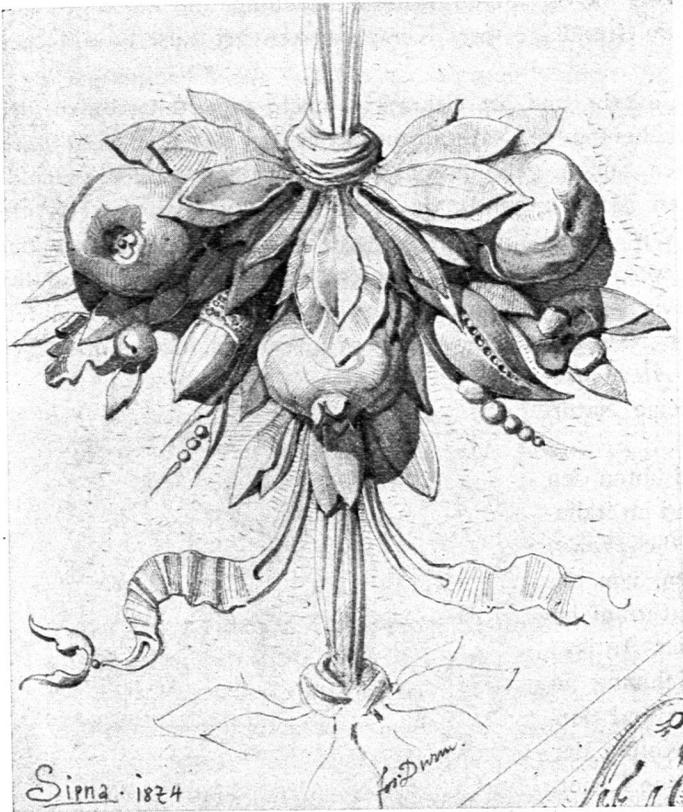
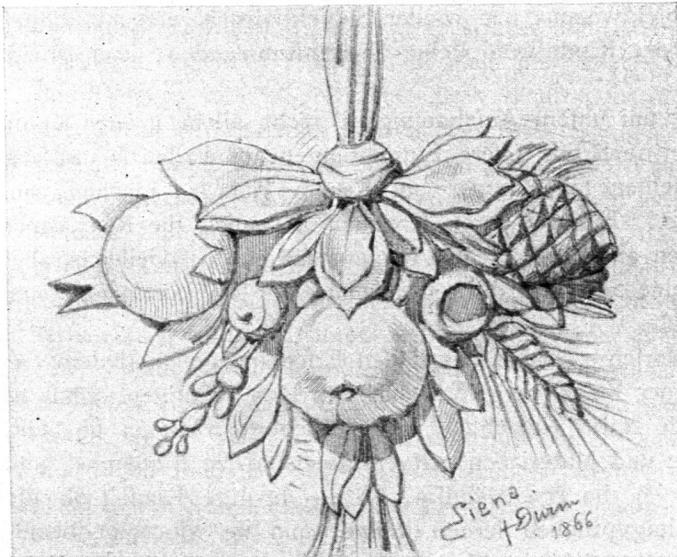


Fig. 123.

Früchte- und Blumenbouquets an den Pilastern der *Libreria* zu Siena.

Wo es galt, ganz naturalistisch zu arbeiten, stehen die Alten den Renaissancemeistern beinahe ebenbürtig gegenüber. Der Kandelaber mit den Rosenzweigen im Lateran⁵⁴⁾ ist vollendet naturalistisch; die Natur ist einfach abgeschrieben. Daselbe ist bei verschiedenen Festons der Fall, bei Laubzweigen auf Marmorfriesen, die im *Museo nazionale* in Rom zu finden sind, bei verschiedenen Frucht- und Blumengehängen auf Silbergeschirren und an Bronzen in Pompeji, Neapel u. a. O.

Aber wann und wo sind schönere Früchte- und Blumenbouquets aus Marmor gemeißelt worden als auf den Pilastern der *Libreria* in Siena (Fig. 122 u. 123)? Wo sind aufsteigende Blumenkelche, Blätter und Knospen feiner dargestellt worden als in den Ranken der Pilaster in der *Pellegrini*-Kapelle in Verona? Wer hat es besser verstanden, Blumengirlanden und Kränze schön anzuordnen und naturwahr zu gestalten als die *Robbia* bei ihren Majoliken, wenigstens der Form nach? Wer hat je naturwahrere singende Knaben dargestellt als jene Künstler? Mit einer

⁵⁴⁾ Vergl. ebendaf. (Fig. 251, S. 272).